



ÄRZTE FÜR SACHSEN

Fördermöglichkeiten

FÜR (KÜNSTLIGE) ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN SACHSEN

Inhalt

Über uns	3
<hr/>	
Ärzte für Sachsen Online	4
<hr/>	
Filmgalerie	6
<hr/>	
Ärzte für Sachsen vor Ort	7
<hr/>	
Fördermöglichkeiten	10
<hr/>	
Sachsen-Lifestyle	24
<hr/>	
Zahlen & Fakten	26
<hr/>	
Kontakt	28

Impressum
Herausgeber: Netzwerk Ärzte für Sachsen,
Sächsische Landesärztekammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts,
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Layout: mondsilber.de | Druck: Lößnitz-Druck GmbH
© SLÄK 2025

Bildnachweis
Titel/Stories/Interviews/S. 11: SLÄK/Frank Grätz | S. 3: unsplash.com/Owen Beard | S. 4: Mockup World HQ | S. 5 v.l.: unsplash.com/Chase Clark/John Schnobrich | S. 10: unsplash.com/Pablo Heimplatz | S. 12: depositphotos.com/Diego Cervo | S. 13: unsplash.com/Allef Vinicius | S. 17: unsplash.com/Ben White | S. 18: pixabay.com | S. 20: Pixabay.com/rihaij | S. 21: unsplash.com/Mateus Campos Felipe | S. 24: depositphotos.com/rdonar | S. 25 v.o.: unsplash.com/Jessica Rockowitz

Über uns

DAS NETZWERK



Wir richten uns an den ärztlichen Nachwuchs in Sachsen und über die Landesgrenzen hinaus. Dazu zählen neben MedizinstudentInnen, AbsolventInnen der Medizin und ÄrztInnen in Weiterbildung auch FachärztInnen, die bereits im Berufsleben stehen. Für sie übernehmen wir eine zentrale Informations- und Servicefunktion, um die Aufnahme einer kurativen Tätigkeit in Sachsen zu erleichtern.

Für die überinstitutionelle und damit effektive Arbeitsweise sorgt die gemeinsame Lenkung der Netzwerkarbeit durch die wichtigen Player der medizinischen Versorgung in Sachsen: Sächsische Landesärztekammer, KV Sachsen, Krankenhausgesellschaft Sachsen, Sächsisches Sozialministerium und Krankenkassen, aber auch der Sächsische Städte- und Gemeindetag sowie der Sächsische Landkreistag.

Zu unseren über 170 Partnern gehören Krankenhäuser, Rehakliniken, Praxen, MVZ, Berufsverbände, Fachgesellschaften, Verbünde, Städte und Gemeinden genauso wie die Medizinischen Fakultäten in Dresden oder Leipzig.





Ärzte für Sachsen Online

DIE NETZWERKSEITE



Seit 2009 machen wir deutschlandweit den medizinischen Nachwuchs auf die Arbeit im Freistaat neugierig. Dies geschieht vor allem durch die gezielte Kommunikation sächsischer Fördermaßnahmen für Medizinstudierende und junge ÄrztInnen. Zentrales Medium zur Darstellung der sächsischen Förderangebote ist unsere Netzwerkseite www.aerzte-fuer-sachsen.de.

 www.aerzte-fuer-sachsen.de

Begrüßt wird man hier zuerst mit authentischen Erfahrungsberichten und Interviews mit (anhedenden) Ärztinnen und Ärzten in Sachsen. Außerdem findet man neben den Details zu den Ausbildungsabschnitten eines Mediziners zielgruppengerecht und aktuell die sächsischen Unterstützungsangebote auf dem Weg zum Facharzt.

Wir listen mittlerweile 170 solcher Angebote. Von der kostenlosen Unterkunft während der Famulatur über Mentoringprogramme im Studium bis hin zum günstigen Bauland für ärztliche NachfolgerInnen in bestimmten Gemeinden ist für jeden etwas dabei (siehe ab S. 10).



Filmgalerie



INFORMATIONSFILME ZUR ÄRZTLICHEN TÄTIGKEIT IM FREISTAAT



Arzt in Sachsen



Allgemeinmediziner in Sachsen



**Mein Weg zum Facharzt
in Sachsen**



Ärzte für Sachsen – On Tour



**Ärzte für den Öffentlichen
Gesundheitsdienst in Sachsen**



**Berufsfeld Psychiatrie und
Psychotherapie**



**Weiterbildungsverbünde
in Sachsen**



Netzwerk Ärzte für Sachsen



**Berufsmodelle für junge Ärzte
in Sachsen**



Junge Ärzte in der Region



www.aerzte-fuer-sachsen.de, www.slaek.de, Facebook, Youtube, Twitter

Ärzte für Sachsen vor Ort

VERANSTALTUNGEN AM CAMPUS UND AUF TOUR



Natürlich gibt es uns nicht nur im Netz. Vor Ort findet man uns zum Beispiel bei:

- Seminaren an den Medizinischen Fakultäten in Sachsen
- Berufs- und Ausbildungsmessen sowie Nachwuchskongressen für Mediziner
- Info-Veranstaltungen *Vom Student zum Facharzt* in Leipzig und Dresden
- Berufseinstiegsseminaren mit dem Marburger Bund
- Erstsemesterveranstaltungen der Medizinischen Fakultäten
- Infoveranstaltungen *Arzt in Sachsen* für Ärzte in Weiterbildung
- *Summer Schools* für NachwuchsmedizinerInnen
- oder bei unserem jährlichen Netzwerktreffen *Ärzte für Sachsen* im September.

Außerdem richtet sich das Netzwerk als Ideengeber und Koordinator an alle mit dem Thema Ärztebedarf befassten Partner des sächsischen Gesundheitswesens. Dazu gehören auch die sächsischen Landkreise, Städte und Gemeinden. Für diese bieten wir Workshops mit Best-Practice-Beispielen zur Gewinnung von Ärzten.

Ärzte für Sachsen – On Tour

Um die Neugier von Medizinstudierenden auf die ärztliche Tätigkeit in Sachsen zu wecken und Möglichkeiten zu bieten, mit erfahrenen Ärztinnen und Ärzten aus Klinik und Niederlassung ins Gespräch zu kommen, organisiert das Netzwerk seit 2012 das Format *Ärzte für Sachsen – On Tour*. Dabei können Medizinstudierende spannende Einblicke in den Berufsalltag außerhalb der universitären Zentren bekommen.



Vielfalt und Herausforderungen

DR. MED. CAROLIN PIOTROWSKI, ANGEHENDE CHIRURGIN IN LEIPZIG



Es gab verschiedene Gründe, die dazu geführt haben, dass ich mich für die Chirurgie entschieden habe. Im Studium habe ich schon während des Präparierkurses gemerkt, dass mich die Bauchregion – das Abdomen – sehr interessiert, da diese sehr vielseitig ist. Für meinen Entscheidungsprozess selbst waren dann vor allem die Praktika hilfreich, die ich während des Medizinstudiums gemacht habe. Bei einem Praktikum war ich am St. Elisabeth Krankenhaus in Leipzig in der Abteilung, in der ich auch jetzt arbeite. Das Operieren hat mich sofort fasziniert und die Begeisterung, speziell für die Viszeralchirurgie, wuchs. Am Ende des Studiums wurde die Entscheidung Chirurgin zu werden, durch das Praktische Jahr bestärkt.

Besonders spannend am Fachgebiet finde ich die Vielseitigkeit. Zudem ist die Chirurgie ein dankbares Fach, da man die Ergebnisse seiner Arbeit unmittelbar sieht. Die Patient*innen kommen mit Beschwerden und meist geht es ihnen bereits kurz nach der Operation viel besser. Das ist gut für die eigene Psychohygiene. Gleichzeitig trägt man aber natürlich auch unmittelbar die Verantwortung, wenn etwas während einer Operation schiefgeht.

Herausfordernd bei der Arbeit im Krankenhaus ist, dass sie sehr zeitintensiv ist. Speziell in der Chirurgie kommt hinzu, dass man schnell viel Verantwortung übernehmen muss. Die Lernkurve ist aber sehr steil. Um zu operieren, muss man theoretisches Wissen und praktisches, handwerkliches Können vereinen. Wenn man während der Praktika im Studium nicht das Glück hatte, Nähen oder Knüpfen zu dürfen, ist das sehr herausfordernd. Man sollte als Chirurg*in sicherlich auch eine gewisse Widerstandsfähigkeit mitbringen. Im OP herrscht oft ein zackiger Ton, weil alle sehr konzentriert sind und man mit komplizierten Situationen konfrontiert wird, in denen schnell gehandelt werden muss. Gleichzeitig braucht man meiner Meinung nach aber auch unbedingt Teamfähigkeit, da man im OP immer als Team agiert, gerade in stressigen Situationen. Außer Frage steht, dass man Freude am handwerklichen Arbeiten habe sollte. An Leipzig liebe ich, dass ich alles mit dem Rad erreichen kann. Ich komme aus der Nähe von Berlin und bin zum Studieren nach Leipzig gezogen. Ich fühle mich hier sehr wohl und mag die Mischung aus Groß- und Kleinstadt. Einen absoluten Pluspunkt finde ich außerdem die Seen, die mit dem Rad zu erreichen sind. Es herrscht einfach eine entspannte Atmosphäre in der Stadt.



Die Akteure des sächsischen Gesundheitswesens bieten verschiedenste Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende und ÄrztInnen an. *Ärzte für Sachsen* recherchiert, bündelt und aktualisiert diese Fördermaßnahmen. Dabei werden finanzielle Angebote während des Studiums, in der Famulatur und im PJ genauso wie Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie vorgestellt. Auch Coaching- und Mentoringprogramme werden gelistet, um Medizinstudierende und junge ÄrztInnen auf ihrem Weg zum Facharzt zu unterstützen.

Fördermöglichkeiten

MEDIZINSTUDIUM, FACHARZTWEITERBILDUNG, KLINIK UND PRAXIS



Rund ums Studium

DAS ERSTE MAL: DIE FAMULATUR

Der zweite Abschnitt des Medizinstudiums bietet die Möglichkeit, zusätzlich zum theoretischen Fachwissen vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Im klinischen Studium (3. bis 5. Studienjahr) erweitern die künftigen ÄrztInnen ihren Horizont durch interdisziplinäre Herausforderungen. In der unterrichtsfreien Zeit steht die Famulatur an. Für vier Monate heißt es erstmalig: endlich raus aus dem Hörsaal und praktisch arbeiten.

Unterstützung in der Famulatur

- Famulatur-Förderung der KV Sachsen im haus- und fachärztlichen Bereich: 300 EUR
- Aufwandsentschädigung bis 500 EUR pro Monat von sächsischen Krankenhäusern
- Zugang zur wissenschaftlichen Bibliothek
- Kostenfreie Unterkunft, Verpflegung, Dienstkleidung
- Kinderbetreuung



Rund ums Studium



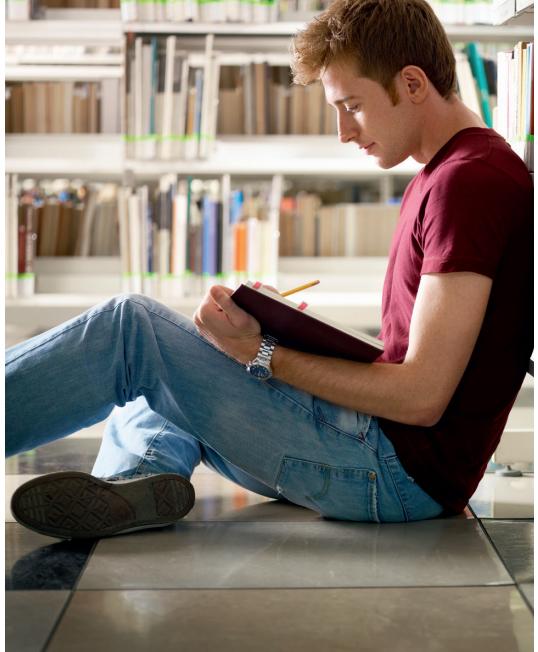
LET'S GET PRACTICAL: DAS PRAKTISCHE JAHR

Nach dem klinischen Studium folgt das Praktische Jahr (PJ). Während der insgesamt 48 Wochen können die künftigen Ärzte und Ärztinnen in drei Tertialen à 16 Wochen zeigen, was sie im Studium gelernt haben. Bei der Arbeit in einem der zugelassenen Akademischen Lehrkrankenhäuser, in den Praxen niedergelassener ÄrztInnen oder im Gesundheitsamt wird man auch in dieser Phase nicht allein gelassen.

Unterstützung im PJ

Förderung Wahlterial Allgemeinmedizin

- monatlich 496 EUR, wenn die Lehrpraxis in Dresden, Leipzig oder Radebeul liegt und 992 EUR außerhalb der genannten Städte, zusätzlich einmalig 800 EUR pro Studierendem an die Lehrpraxis



Sächsische Kliniken

- Aufwandsentschädigung bis 1.000 EUR pro Monat
- Apartment, Verpflegung, Dienstkleidung kostenfrei
- frei wählbare Studientage, PJ-Beauftragter als Mentor
- Zugang zur wissenschaftlichen Bibliothek
- Kita-Platz



Rund ums Studium

COACHING & MENTORING

Das Medizinstudium gilt als einer der beliebtesten, aber auch anspruchsvollsten Studiengänge. Die Fülle des Lernstoffs kann zu Beginn einschüchternd wirken und spätestens ab dem klinischen Studium sind auch mentale und soziale Kompetenzen im Patientenkontakt gefragt. Keine Sorge, deshalb muss niemand in Panik ausbrechen. Speziell für Studierende der Medizin gibt es zusätzliche Lern- und Coachingprogramme, die auf sämtliche Herausforderungen vorbereiten und während des Studiums unterstützen.

Coaching- und Mentoringprogramme

- Patenprogramm Allgemeinmedizin Leipzig
- Patenschaften der Kreisärztekammer Görlitz für Medizinstudierende ab dem 4. Studienjahr
- Mentoringprogramm des MEDiC-Modellstudiengangs in Chemnitz



- MiLaMed: praxisnahes Lehrprojekt der Universitäten Leipzig und Halle-Wittenberg
- Mentoringprogramme der TU Dresden
- Psychologische Hilfsangebote im Studium in Dresden und Leipzig





**Wohin geht's für
die Weiterbildung?**

JENNY GULLNICK, FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN



Frau Gullnick, Sie haben Ihre Weiterbildung in Sachsen absolviert. Was können Sie aus Ihrer Erfahrung zu den Weiterbildungsmöglichkeiten hier sagen?

Grundsätzlich gibt es in Sachsen nahezu flächendeckend viele und auch gute Weiterbildungsmöglichkeiten für ÄrztInnen in Weiterbildung. Ich kann hier natürlich vor allem für die Allgemeinmedizin sprechen. Neben den Kliniken gibt es viele interessierte Hausarztpraxen, die motiviert sind, eine gute Weiterbildung anzubieten und das Praktizieren und Leben als HausärztIn weiterzugeben. Über die Lehrstühle für Allgemeinmedizin in Leipzig und Dresden sowie das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Sachsen (KWASe) wird die Lehre in dem Fachbereich und die Weiterbildung nach dem Studium außerdem sehr engagiert gefördert und weiter ausgebaut. Neben Fortbildungen gibt es Mentoringprogramme, Praxiskooperationen und zunehmend Netzwerke für die Weiterbildungsassistenten, die einen guten und schnellen Erfahrungsaustausch ermöglichen.

Was treibt Sie in Ihrer Arbeit als Allgemeinmedizinerin an?

Ich habe immer versucht, meine Patienten im Ganzen zu sehen und zu versorgen und das möglichst über einen längeren Zeitraum. Außerdem ist es eine Herausforderung, Menschen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichen Krankheitsbildern (mit) zu versorgen, sowohl in der Praxis

als auch zu Hause oder in der Pflegeeinrichtung. Die Zusammenarbeit mit den anderen Fachrichtungen und das Koordinieren der Behandlung mit und für die PatientInnen machen mir großen Spaß.

Wie ist denn die Lage, bezogen auf das Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung?

Grundsätzlich muss man sagen, dass sich das Engagement der KollegInnen schon immer in Grenzen gehalten hat, vor allem bei den jüngeren ÄrztInnen. Das hat sicher sehr viel mit der großen Arbeitsbelastung unseres Berufes zu tun. Aber bei der Kammerwahl 2019 und 2023 haben sich viele junge ÄrztInnen zur Wahl gestellt und wurden auch gewählt. So viele junge Kammermitglieder gab es noch nie in der Sächsischen Landesärztekammer. Es hat sich dann ziemlich schnell das *Forum Junge Ärzte* gebildet, um das deutlicher abzubilden und gezielt Themen der jungen KollegInnen einzubringen und auch, um diese zu motivieren, sich in der Selbstverwaltung der Ärzteschaft zu engagieren.

Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit als junge Ärztin?

Ich wünsche mir, dass das hohe Gut einer guten und umfassenden medizinischen Versorgung unserer Bevölkerung gegen alle wirtschaftlichen Interessen verteidigt wird und nicht als Dienstleistung an Kunden, sondern als Dienst am Patienten verstanden wird. Und das auf allen Ebenen!

Rund ums Studium



FINANZIERUNG & STIPENDIEN

Um den Alltag in Dresden oder Leipzig als Studierender zu finanzieren, braucht man erfahrungsgemäß zwischen 600 und 800 Euro im Monat. Viele angehende Akademiker greifen dafür auf die Unterstützung der Eltern zurück oder nehmen staatliche Hilfen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Anspruch. Über diese Finanzierungshilfen hinaus, bieten sächsische Partner im Gesundheitswesen aber noch zahlreiche Fördermöglichkeiten mehr.

Finanzielle Unterstützung im Studium

Sächsisches Hausarztstipendium

- monatlich 1.000 EUR ab dem ersten Semester für zukünftige Allgemeinmediziner

Programm Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen

- Übernahme der Studiengebühren im deutschsprachigen Studiengang Humanmedizin an der Universität Pécs in Ungarn für die Dauer der Regelstudienzeit

Stipendienprogramme der sächsischen Krankenhäuser

- monatlich 300 bis 600 EUR Förderung
- Begleitung durch erfahrene Mentoren

Deutschlandstipendium

- monatlich 300 EUR für leistungsstarke und engagierte Studierende



An die Arbeit

BERUFSEINSTIEG UND WEITERBILDUNG

Mit dem Eintritt ins Berufsleben beginnt quasi direkt die Weiterbildung in der jeweiligen Fachrichtung. Die erste Hürde ist die Wahl des medizinischen Bereichs und die Organisation der Weiterbildung in diesem. Wir zeigen, wie man optimal ins Berufsleben starten, sich auf die Fachrichtung der Wahl spezialisieren und auch danach up to date bleiben kann.

Unterstützung in der Facharztweiterbildung

- Finanzielle Förderung der ambulanten Weiterbildung mit bis zu 6.300 EUR monatlich in der Allgemeinmedizin
- 5.800 EUR monatlich für ein begrenztes Kontingent an Weiterbildungsstellen für Pädiatrie, Ophthalmologie, HNO, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Gynäkologie sowie weitere Fachbereiche
- Quereinstieg Allgemeinmedizin: 2.500 EUR Weiterbildungszuschlag im Monat für den Quereinstieg von FachärztInnen anderer Fachgebiete



- Förderung der Weiterbildung im Öffentlichen Gesundheitsdienst
- Lückenlose Facharztweiterbildung im Verbund
- Kostenlose Weiterbildungsprogramme sächsischer Kliniken
- Unterstützung bei Wohnungssuche, familienfreundliche Angebote (siehe S. 25)



An die Arbeit



TEAMWORK AT ITS BEST: IN DER KLINIK

Für ÄrztInnen in Sachsen gibt es in 76 Krankenhäusern und 73 Reha-Einrichtungen hervorragende Berufsperspektiven. Das Spektrum umfasst alle Größenordnungen: privat, staatlich oder konfessionell, urban oder im ländlichen Raum. Ob nun frisch von der Uni auf der Suche nach dem ersten Job oder bereits mit Berufserfahrung – Ärztinnen und Ärzte finden hier den Wirkungskreis, der zu ihnen passt.

Unterstützungsangebote sächsischer Krankenhäuser und Reha-Kliniken

- Starthilfen: Unterkunft und Unterstützung bei organisatorischen Fragen
- Förderung von Fort- und Weiterbildungskursen
- Individuelle Beratung zu beruflichen Perspektiven von Fachärzten durch die sächsischen ärztlichen Berufsverbände



- Rothenburger Modell (MVZ): Unterstützung bei der Promotion neben der ärztlichen Tätigkeit
- Familienfreundliche Angebote sächsischer Krankenhäuser (siehe S. 25)



An die Arbeit

HIER LASS' ICH MICH NIEDER: IN DER PRAXIS

In Sachsen gibt es derzeit mehr als 20.000 berufstätige ÄrztInnen. Davon arbeiten knapp 5.000 zugelassene VertragsärztInnen im ambulanten Bereich und etwa 2.800 sind in Vertragspraxen oder in Medizinischen Versorgungszentren angestellt. Rund die Hälfte der VertragsärztInnen sind in der hausärztlichen Versorgung tätig, die anderen betreuen ihre sächsischen PatientInnen als niedergelassene FachärztInnen.

Die ärztliche Tätigkeit im ambulanten Bereich ist in Sachsen besonders attraktiv, denn die Starthilfen bei der Niederlassung sind für NachwuchsärztInnen sehr vielfältig:

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (KVS)

- Investitionskostenzuschuss für Niederlassung bis zu 100.000 EUR, zusätzlich Gewährung eines Mindestumsatzes
- Niederlassungsberatung und Existenzgründercoaching
- Hausarzt auf Probe mit bis zu 8.300 EUR monatlich

- Haltepauschale: 1.500 EUR Honorarzuschlag im Quartal
- Förderung Weiterbildungspraxen: 1.500 EUR monatlich
- Startkapital für Weiterbildungspraxen: 10.000 EUR

Sächsische Aufbaubank (SAB)

- Digitalisierungszuschuss EFRE bis 60.000 EUR
- Existenzgründungsdarlehen für Niederlassungen
- Zuschüsse für Gründungsberatung und Coaching
- Förderprogramm zur Rekrutierung internationaler Fachkräfte

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

- ERP-Gründerkredit für Investitionen und laufende Kosten für Existenzgründer

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

- Förderprogramm barrierefreie Arztpraxen: bis 25.000 EUR



LEADER – Förderungen für den ländlichen Raum

- Bauliche Umnutzung leerstehender Gebäude in Arztpraxen
- Sanierung Außenhülle bestehender Praxisgebäude
- Ausstattung Arztpraxis sowie Erweiterung der Ausstattung bestehender Praxen
- Übernahme Mehrkosten für medizinische Ausstattung von Fahrzeugen

Unterstützungsangebote von Städten und Gemeinden bei

- Suche und Finanzierung von Praxisräumen
- Erwerb von günstigem Bauland
- Behördlichen Angelegenheiten
- Kinderbetreuung
- Suche nach geeignetem Job für die/den LebenspartnerIn



An die Arbeit

ANKOMMEN UND ZU HAUSE FÜHLEN: AUSLÄNDISCHE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE



Internationale ÄrztInnen, die sich entscheiden, Sachsen zu ihrer neuen Heimat zu machen und hier ihrer ärztlichen Tätigkeit nachzugehen, treffen eine gute Wahl. Der Freistaat bietet attraktive Berufsperspektiven und Fördermaßnahmen. Was in erster Linie wichtig ist, um als MedizinerInnen in Sachsen Fuß zu fassen, erfährt man hier.

Wir informieren über

- Voraussetzungen für die ärztliche Tätigkeit im Sachsen
- Approbation, Berufserlaubnis, Facharztanerkennung
- Fachsprachenprüfung, Gleichwertigkeitsprüfung, Kenntnisprüfung

Unterstützung für ausländische Ärztinnen und Ärzte

- Förderung allgemeiner und berufsbezogener Deutschkurse
- Berufsbegleitende Sprachkurse sächsischer Kliniken
- Organisatorische und behördliche Unterstützungsangebote

A photograph of a woman with dark hair tied up in a bun, smiling at the camera while holding a young child with curly blonde hair. They are outdoors in a park-like setting with trees and playground equipment in the background. The woman is wearing a dark sweater with a large, colorful geometric pattern on the back, and the child is wearing a light-colored sweater with a similar pattern.

Medizin und Menschlichkeit

DR. MED. ELISA LOEWE, ÄRZTIN IN WEITERBILDUNG
KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE UND -PSYCHOTHERAPIE



Frau Dr. Loewe, Sie sind Ärztin in Weiterbildung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP). Wann und warum haben Sie sich für dieses Fach entschieden?

Zur KJP kam ich eher zufällig. Ich wollte immer mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und dachte während meines Studiums dabei an die Pädiatrie. Eine gute Freundin gab mir aber den Anstoß, mich in diesem Fach zu bewerben, da es gut zu mir passen würde. Sie behielt Recht. Das war kurz nach meinem Dritten Staatsexamen.

Was begeistert Sie am Fach KJP und was ist für Sie die größte Herausforderung?

Ich arbeite gern ausgeglichen medizinisch und therapeutisch mit meinen PatientInnen. In der Therapie spielt das System, das um die Kinder und Jugendlichen herum existiert eine wichtige Rolle. Daher gibt es auch verschiedene Möglichkeiten, Veränderungen zu bewirken. Ich durfte die Erfahrung machen, dass sich die Symptomatik meiner PatientInnen im Verlauf vollständig zurückbildet. Mich begeistert, dass in diesem Fach eine hohe Wirksamkeit erzielt werden kann und es ein großes präventives Potenzial gibt.

Und hier liegt gleichzeitig auch die größte Herausforderung: Aktuell werden häufig die Symptome behandelt. Es gibt für die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu wenig Angebote, die langfristig und nachhaltig wirken können.

Ich wünsche mir mehr Achtsamkeit, Beziehungsarbeit auf Augenhöhe und Prävention in diesem Fach.

Die KJP ist eine der am stärksten gesuchten Fachrichtungen. Was denken Sie, wäre zu tun, um noch mehr künftige Ärztinnen und Ärzte dafür zu gewinnen?

Zunächst einmal ist die KJP kein approbationsrelevantes Fach, es gibt junge KollegInnen, die gar nicht wissen, dass die KJP ein ärztliches Weiterbildungsfach mit eigenständigem Facharzt ist. Es braucht also mehr Kontakt zu Studierenden. In ganz Sachsen sind rund 25 Prozent der KV-Stellen der KJP unbesetzt. Der Bedarf aufseiten der PatientInnen ist im Gegensatz dazu enorm: Rund 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen haben psychische Probleme. Es braucht also dringend mehr Weiterbildungsmöglichkeiten.

Aus meiner Sicht wäre es außerdem wichtig, den Umgang miteinander in medizinischen Teams grundsätzlich zu verändern. Es ist nicht unbedingt attraktiv, wenn es im Arbeitsalltag ausschließlich um ein stumpfes Abarbeiten aller Aufgaben geht. Es muss auch eine Rolle spielen können, wer ich als Mensch im Arztberuf bin. Helfen könnte eine Auflöckerung alter Strukturen, Teamsupervision, gute Begleitung in der Weiterbildung und eine bewusste Fehlerkultur hin zu echtem, psychologisch sicherem Lernen.



Sachsen-Lifestyle

FÜR MEHR ALS NUR DEN JOB

Egal, ob in der Großstadt oder auf dem Land – Lebensqualität wird in Sachsen großgeschrieben. Der Freistaat überzeugt mit vielfältiger Kultur, günstigen Lebenshaltungskosten und einer Top-Infrastruktur in jeder Hinsicht. Ein junger Arzt, der in der Kleinstadt eine Niederlassung aufbaut, wird ebenso wie die Erstsemester-Studentin in der Metropole oder die Familie auf dem Land nach den jeweiligen Bedürfnissen unterstützt. Sachsen bietet die Basics für das persönliche Stück vom Glück.





Take it all: Family Time

Karriere oder Kinder? Sie müssen sich nicht entscheiden! Durch umfassende Betreuungsangebote und vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten bekommen junge Ärztinnen und Ärzte in Sachsen beides unter einen Hut.

Beispiele für familienfreundliche Angebote sächsischer Kliniken

- klinikeigene Tagesmütter
- Betriebskindergartenplätze
- Fortbildungsmöglichkeiten während der Elternzeit
- Veranstaltungen für Mitarbeiterkinder, Kinderferienprogramm
- Beratung/Unterstützung bei Beantragung von Elternzeit und Elterngeld
- flexible Arbeitszeitmodelle nach individueller Vereinbarung
- besondere Rücksicht auf junge Eltern bei Dienst- und Urlaubsplangestaltung
- Befreiung vom Schichtdienst



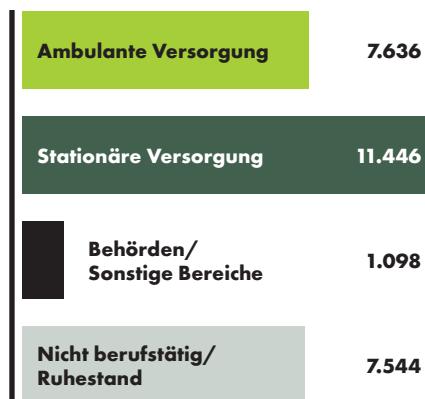
Zahlen & Fakten



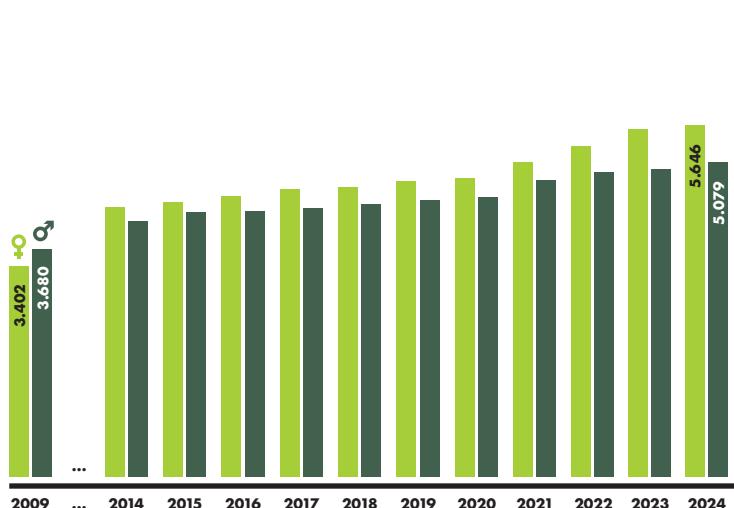
ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN SACHSEN

ÄrztInnen in Sachsen – Überblick

Gesamtzahl: 27.724, Stand 2024



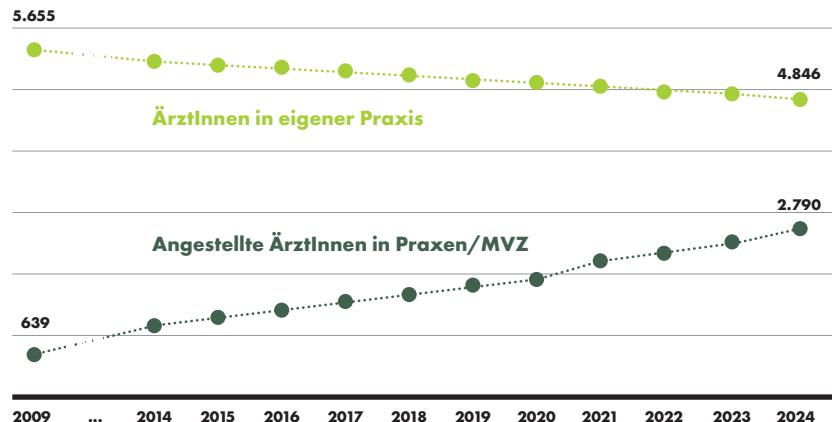
Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus (nichtleitende Stellung)



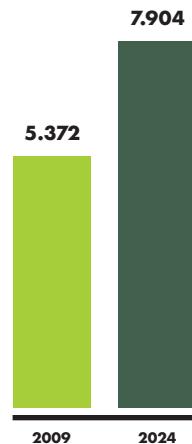
Gründung Netzwerk Ärzte für Sachsen: 2009



ÄrztInnen in eigener Niederlassung – Angestellte ÄrztInnen in Praxen



Junge ÄrztInnen bis 40 Jahre



Kontakt

Netzwerk Ärzte für Sachsen

Sächsische Landesärztekammer

Koordinierungsstelle Ärzte für Sachsen

Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Telefon: 03 51-82 67-136

Telefax: 03 51-82 67-162

E-Mail: info@aerzte-fuer-sachsen.de

Folgen Sie uns auf



Bookmark icon www.aerzte-fuer-sachsen.de